

# **Selbstorganisation organisieren: Soziale Netzwerke verstehen, bewerten und gestalten**

**Prof. Dr. Christoph Clases**

Hochschule für Angewandte Psychologie, Fachhochschule Nordwestschweiz Olten

Der Netzwerkbegriff ist in aller Munde. In unterschiedlichsten (wissenschaftlichen) Disziplinen und Lebensbereichen findet der Netzwerkbegriff Verwendung und kann daher mit Fug und Recht als ‚Omnibusbegriff‘ angesehen werden: Der Begriff lädt dazu ein, einzusteigen, mit ihm zu denken und zu arbeiten. Netzwerke verschaffen Zugang zu Informationen, zu Personen, zu Institutionen, zu – ganz allgemein – für uns hoch relevanten Ressourcen aller Art. Egal, ob ich Philatelie betreibe und seltene Briefmarken suche, eine Kaufentscheidung durch Einbezug vertrauenswürdiger Bekannter absichere, in einer Patientenorganisation Austausch finde oder für ein Regionen übergreifendes Projekt in der Gesundheitsförderung Zugang zu Stakeholdern suche; meine Teilhabe an sozialen Netzwerken sowie meine Position in eben diesen eröffnet mir immer mehr oder weniger Erfolg versprechende Möglichkeiten. Ökonomisch formuliert verschafft mir diese Teilhabe soziales Kapital.

Dieses kann in ökonomisches transferiert werden und vice versa (sowie in symbolisches Kapital). Damit liest sich ‚Teilhabe an Netzwerken‘ mindestens in einem doppelten Sinne: als Möglichkeit zur Partizipation via sozialer Integration und als Beteiligungsoption an (zunächst sozialem) Kapital. Der Plenarvortrag versteht sich als Einstieg in ein sozialwissenschaftlich fundiertes Verständnis sozialer Netzwerke sowie der Tätigkeit in Netzwerken. Ziel ist es, für Chancen und Dilemmata, überfrachtete Erwartungen wie womöglich ungenutzte Optionen zu sensibilisieren. Dabei wird es gelten, einem Paradox ‚nach-zu-spüren‘ und ‚nach-zu-denken‘, welches sich aus dem Bestreben ergibt, Selbstorganisation zu organisieren – denn Selbstorganisation ist, ich gehe im Vortrag näher darauf ein, eines der generischen Prinzipien ‚funktionstüchtiger‘ Netzwerke. Anhand ausgewählter theoretischer Konzepte sowie Beispielen aus eigener Praxis werden Potenziale einer Netzwerkperspektive für das Verständnis des Verhaltens komplexer sozialer Systeme sowie Implikationen für die Tätigkeit von Menschen in eben solchen Systemen durchleuchtet. Im Hinblick auf Fragen der Gestaltung sozialer Netzwerke wird die paradoxe (?) Herausforderung reflektiert, Selbstorganisation zu organisieren. Dies wird in einem Ausblick zum Thema des am Nachmittag von mir moderierten Workshops führen: zum reflexiven Netzwerken.